

M. JOFFE

SIGMUND FREUD

DIE ERSCHLIESSUNG DER SEELE

Die friedliche Eroberung der Welt durch die Wissenschaft wird von Generation zu Generation mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt. Die diesseitige Einstellung des Menschen zwingt ihn, sich mit den Dingen aktiv auseinanderzusetzen, umformend und gestaltend in das Leben einzugreifen. Nicht das Nachdenken über das Sein steht im Mittelpunkt menschlichen Interesses, sondern das Streben nach seiner Bewältigung und Ausnutzung; nicht die unfruchtbare Meditation über die Freiheit oder Unfreiheit des Willens, sondern der Versuch mit diesem Willen ein Leistungs-Maximum zu erreichen. Diese Wendung bedeutet aber keinen bewußten Verzicht auf alle letzten Fragen des Daseins, sondern nur die tiefere Erkenntnis, daß der zweite Schritt nicht vor dem ersten getan werden kann und daß eine überstürzte Fragestellung wenig Aussicht hat, eine klare Antwort zu erwarten. Der Uebergang von einer wirklichkeitsfernen Spekulation zur gründlichen Forschung geschieht am spätesten in der Psychologie. Die Seelenlehre bildete von jeher den Tummelplatz abstrakter Geister, die auf den Fittichen der kühnsten Hypothesen gewagte Flüge in das weite Gebiet unternahmen. Dichter und Künstler waren die alleinigen Sachwalter der Seele, die uns immer wieder auf das wahre Wesen unseres „Ich“ aufmerksam zu machen suchten, die uns unaufhörlich ihre tiefen Ahnungen zuflüsterten. Sie allein hatten ein offenes Auge für das Wechselspiel innerer Kräfte, sie allein lauschten dem stillen Raunen der Seele und deuteten ihren stummen Schmerzenschrei. Aber Dichter und Künstler hören, ohne zu helfen, verkünden, ohne zu erlösen. Ihrer Sehergabe fehlt die Kraft zur Tat, ihrem Schauen und Wissen der Wille zur Auswirkung. So war es notwendig, daß ein Anstoß von ganz anderer Seite her kommen mußte, damit unser Wissen um unsere Innenwelt nicht bloße Vermutung oder